

liebreiches Gemüt auf dem Pfade seines Lebens ausstreute. Denn er war groß als Forscher und Denker, wie als Mensch.

Das Familienleben, das er bald nach seiner Heimkehr als 30jähriger Mann durch eine glückliche Heirat begründete, wurde später, als er sich mit 33 Jahren in ein idyllisch gelegenes Landhaus in Down zurückgezogen hatte, die Stütze seines ferneren, unaufhörlich durch große Kränklichkeit getrüben Lebens und bot ihm, allein im Kreise seiner Frau und seiner zärtlich geliebten Kinder, eine nie versiegende Quelle der Erholung zwischen den mit regem Geist neu ersonnenen und mit hingebendem Fleiß, so gut er vermochte, ausgeführten Untersuchungen.

Die schönen Werke, die daraus hervorgingen, — ich erinnere nur kurz an die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl, an die Lebensweise der kletternden Pflanzen, die Insekten fressenden Pflanzen, an die Wirkungen der Kreuz- und Selbstbefruchtung im Pflanzenreich und an die Befruchtungseinrichtungen bei den Orchideen — diese schönen Werke bezeichnet Darwin als die Meilensteine in seinem geräuschlos hingebachten Leben, das mit der Außenwelt fast nur durch eine enorme Gelehrten-Korrespondenz in Verbindung stand.

Der kühne Weltreisende, der als Geolog seinen Hammer funken-sprühend auf die Gesteine der fernsten ozeanischen Inseln hatte nieder-sausen lassen, mußte seiner späteren Kränklichkeit wegen auf die Freude solcher Naturgenüsse verzichten und machte mit 33 Jahren Alter seinen letzten anstrengenden Ausflug nach dem nördlichen Wales. So mußte er von der Erinnerung an die Bilder seiner Weltumseglung zehren, an die Schönheiten der tropischen Natur, die sich für ihn zum letzten Male in Bahia zu einer vollkommenen Szene vereinten, und die er sich damals vornahm, festzuhalten, wie ein in der Kindheit gehörtes Märchen mit dem Reiz ihrer unauslöschlich schönen Bilder.

Im Alter von 67 Jahren, also sechs Jahre vor seinem Tode, schrieb Darwin für seine Frau und Kinder eine kurze, höchst anziehende Selbstbiographie nieder mit der Schilderung seines eigenen Werdeganges, mit der rührend einfachen Bescheidenheit und Zartheit, die ihn beseelten. Er spricht von den Plänen für seine letzten Jahre, für die er ein Hinreichen seiner Kräfte erhoffe; dann sei er bereit, sich vom Herrn der Welten ab-rufen zu lassen. Er spricht dankbar von seinen glücklichen Erfolgen und fügt hinzu:

„Mein Fleiß im Beobachten und im Sammeln von Tatsachen ist so groß gewesen, wie er nur hat sein können. Was aber von weit größerer Bedeutung ist: meine Liebe zur Naturforschung ist beständig und heiß gewesen“

Es ist daher mein Erfolg als der eines Mannes der Wissenschaft, wie gering oder groß derselbe auch gewesen sein mag, soweit ich es zu beurteilen vermag, hauptsächlich bestimmt worden durch Liebe zur Wissenschaft, — uneingeschränkte Geduld, lange Zeit über irgend einen Gegenstand nachzudenken, — Fleiß beim Beobachten und Sammeln von Tatsachen, — und ein ordentliches Maß von Erfindungsgabe sowohl wie von gesundem Menschenverstande. Bei so mässigen Fähigkeiten, wie ich sie besitze, ist es wahrhaft überraschend, daß ich die Meinungen wissenschaftlicher Männer über einige bedeutungsvolle Punkte in beträchtlichem Maße beeinflusst habe.“